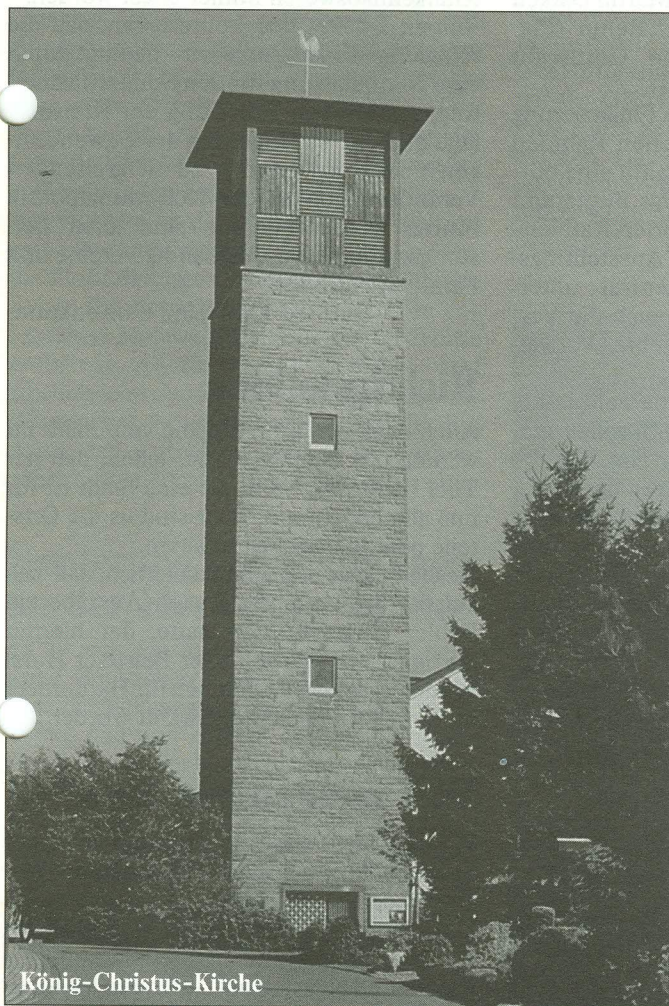


Nr. 128 · Dezember 1994

stadt im werden



König-Christus-Kirche

*Allen
Bürgerinnen
und Bürgern
unserer Stadt
wünschen wir
ein frohes
Weihnachtsfest
und ein
glückliches,
friedvolles
Jahr 1995*

Heinz Lunte
Bürgermeister
Stadt Georgsmarienhütte

Heinrich Gartmann
Vorsitzender des
CDU-Stadtverbandes

Alex Warner
Vorsitzender der
CDU-Ratsfraktion

Herausgeber

CDU

Georgsmarienhütte

Positive Halbzeitbilanz der CDU-Fraktion

Eine positive kommunalpolitische Halbzeitbilanz der CDU/FDP-Gruppe zog Bürgermeister Heinz Lunte anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung des CDU-Ortsverbandes Oesede.

Ergänzt wurden seine Ausführungen durch Fachbeiträge der Ratsherren Martin Dälken (Finanzausschuß), Johannes Rehm (Planungsausschuß) und Guido Gartmann (Jugend- und Sportausschuß).

Lunte verwies darauf, daß die Finanzierung des Rathauses im vorgesehenen Rahmen erfolgt sei, die Stadt könne damit eine bürgernahe Verwaltung durch das Bürgeramt und einen von allen akzeptierten Rathaussaal als Versammlungs- und Ausstellungszentrum anbieten. Die zentral untergebrachte Verwaltung biete auch die Voraussetzung für die angestrebte Verwaltungsreform.

Das wirtschaftspolitische Klima sieht Lunte in der Stadt verbessert. Die offiziellen monatlichen Arbeitslosenzahlen von nur 7% unterstrichen den richtigen Weg der CDU-Politik seit 20 Jahren. Von großer Bedeutung sei nunmehr die umgehende Ausweisung von Bauland. Hier müsse die SPD-Fraktion ihre Bremserrolle endgültig aufgeben. In der 1. Hälfte der Wahlperiode seien vier Kindergärten neu gebaut worden, darunter ein integrativer Kindergarten mit Modellcharakter. Damit seien die gesetzlichen Anforderungen bis 1997 schon jetzt erfüllt. Drei Altenheime wurden saniert und die Qualität durch Lang- und Kurzzeitpflegebetten verbessert.

Unterstützt wurde auch der Bau von zwei Jugendheimen und einer Ferien- und Freizeitstätte.

Die Übergabe des Stadtkrankenhauses an die Diakonie war eine richtungsweisende Entscheidung, da die Finanzspielräume im Krankenhauswesen immer enger würden. Keinen Zweifel ließ Lunte daran, daß die schwierige Finanzsituation - bedingt durch eine Neubelastung für den Solidaritätsbeitrag, einer mögl. Erhöhung der Kreisumlage und der Verringerung der Zuwendungen durch das Land - zu tiefgreifenden Veränderungen in der Kommunalpolitik führen werde. Hiervon sind auch Leistungszahlungen an Verbände, Vereine und Familien betroffen.

Dr. Heinz Gravenkötter

Richtigstellung

Auch nach der 127. Ausgabe von „Stadt im Werden“ ist deutlich festzustellen, daß der Titel richtig ist. Nicht die eine Stadt ist für uns alle bedeutsam. Eher sind es die Ortsteile oder die Nachbarschaften.

Deshalb ist es doppelt bedauerlich, daß sich auf der Titelseite der letzten Ausgabe ein Fehler eingeschlichen hatte, der hiermit korrigiert werden soll. Der Beisitzer Horst Müller ist selbstverständlich für Harderberg in den CDU-Vorstand gewählt worden!

Was meinen Sie dazu?

Wäre es nicht sinnvoll, die Ampeln in der Stadt nachts und eventuell auch am Wochenende abzuschalten?

Die Ampeln verbrauchen ja schließlich Energie. Viele Fahrzeuge müssen unnötig warten und belasten bei laufenden Motoren unsere Umwelt.

Auch werden keine Aggressionen bei denen aufgebaut, die sonst zu lange vor einer Ampel stehen müssen. Bei bestehender Vorfahrtsregelung dürfte ein zusätzliches Risiko auszuschließen sein.

Das war zuviel Geld!

Derzeit besteht eine besondere Situation für die Buslinie von Osnabrück nach Holzhausen/Malbergen. Auf dieser Strecke wird ein Bus der Osnabrücker Stadtwerklinie 7 auf der KOS Linie bis Holzhausen/Malbergen weitergeführt. Für diese Linienverlängerung muß die Stadt GMHütte an den KOS ca. 70.000,-- DM jährlich entrichten.

Abgesehen davon, daß jede Verbesserung im ÖPNV auch Geld kostet, ist diese Verlängerung einer Osnabrücker Stadtbuslinie äußerst sinnvoll. Zudem war dieses recht einfach zu verwirklichen. Dieses Busangebot sollte auf jeden Fall beibehalten werden.

Ein Problem ist die 1992 vom KOS geltend gemachte Unterdeckung der Betriebskosten, die alle Südkreisgemeinden zu tragen hätten, wenn der Betrieb im bisherigen Umfang bestehen bleiben sollte. Der auf GMHütte entfallene Anteil beträgt 115.000,-- DM jährlich (einschl. Mehrwertsteuer). Um das Busangebot zu erhalten, beschloß der Rat daher den Zuschuß zunächst für 1993 zu zahlen, für 1994 aber nur, wenn es zu einer

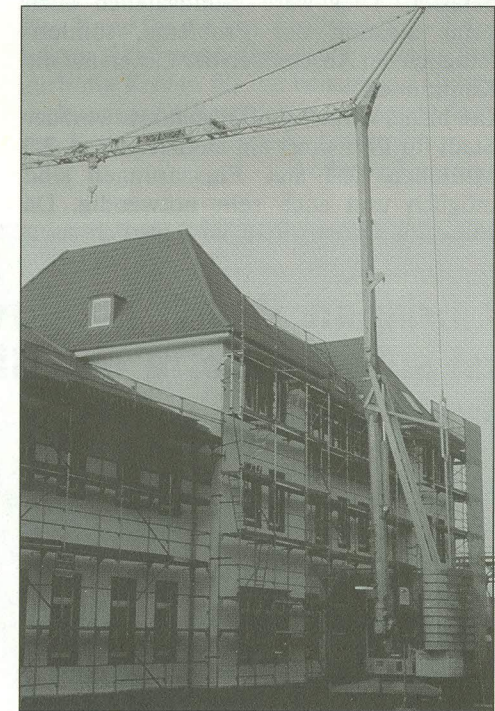
Sanierung des Gehweges an der Herz-Jesu-Kirche

Es tut sich was in Alt-GMHütte. Aufmerksame Beobachter und natürlich insbesondere die Fußgänger haben sicher schon bemerkt, daß nun endlich die Sanierung des Gehweges an der Ulmenstraße vor der Herz-Jesu-Kirche in Angriff genommen worden ist. Die CDU Alt-GMHütte hatte wiederholt darauf hingewiesen, daß der äußerst schlechte bauliche Zustand des Gehweges zu einer konkreten Gefährdung für die an dieser Stelle zahlreichen Fußgänger (Kirche, Altenheim, Friedhof) geworden war. Trotz der angespannten finanziellen Lage der Stadt ist nunmehr noch rechtzeitig zur dunklen Jahreszeit Abhilfe geschaffen worden. Neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit ist das Ganze jetzt auch optisch recht ansehnlich geworden.

Manfred Motzek

Verbesserung z. B. in Richtung auf eine Art Umwelt-Abo hin, das zunächst nur auf der OS-Stadtbuslinie 7 zu verwirklichen war, komme. Dabei war der KOS nicht bereit, ein Angebot lediglich für 2 km von Sutthausen bis Holzhausen/Malbergen zu machen. Vielmehr wurde der volle Preis von Holzhausen/Malbergen bis Osnabrück plus Umwelt-Abo in Osnabrück zugrunde gelegt. Das Ergebnis eine Plus-Karte, der Besitzer zahlte dann 53,-- DM. Den Rest teilten sich GMHütte und Stadtwerke Osnabrück. Anteil für GMHütte ca. 60.000,-- DM. Diese Plus-Karte ist von ca. 200 Personen gekauft worden. Das sind 9 Busbenutzer mehr als vor Einführung der Plus-Karte, mithin ein hoher Kostenaufwand für nur wenige Busbenutzer!

Wolfgang Henseler



Hell, schmuck und ansehnlich bietet sich die Fassade des Casinos schon jetzt dem Betrachter. Aus dem Dornröschenschlaf geweckt wird diese vertraute Stätte wieder an die alte „Feierkultur“ anknüpfen können.

Foto: Klaus W. Kafsack

Impressum:

Herausgeber: CDU Georgsmarienhütte

Bankverbindung:

Volksbank Georgsmarienhütte e.G.
(BLZ 265 659 28) Kto.-Nr. 17 280 401

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Diether Stonjek, Mozartstraße 10,
49124 Georgsmarienhütte, Tel. 054 01/436 79

Redaktionsschluss: 9. Dezember 1994

Druck: Günter Druck GmbH, GMHütte

Auflage: 12 500

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Haushalt 1995 ohne Steuererhöhungen

Von der weithin schwierigen finanziellen Situation auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene ist auch die Stadt Georgsmarienhütte nicht ausgeschlossen.

Die Ursachen dafür liegen u. a. sowohl beim Bund als auch beim Land Niedersachsen. Nach dem Motto „Wir beschließen, die Kommunen sollen zahlen“ fühlt man beide Hände des Bundes und des Landes in den Taschen der Kommunen nach Geld suchen. Dies trifft insbesondere bei den gesetzlichen Sozialleistungen, aber auch beim z. B. Zuschußbedarf für Kindergärten zu.

Die vom Landkreis Osnabrück geforderte Erhöhung der Kreisumlage von nur 4 Punkten würde die Stadt Georgsmarienhütte mit rd. 1,6 Millionen DM zusätzlich belasten. Dies wäre grundsätzlich auch keine Lösung des Problems, sondern lediglich ein Abschieben der Lasten auf die Kommunen.

Der bisher vorgelegte Haushaltsentwurf der Stadt für 1995 weist ein Defizit von rd. 2,5 Millionen DM aus. Einsparungen sind möglich und auch sehr notwendig. Da sollte man auch nicht zu ängstlich sein:

Christian Wulff: Direktwahl der Bürgermeister ist stärkste Form der Bürgerbeteiligung

Mit deutlicher Mehrheit hat sich die CDU-Landtagsfraktion auf ihrer Klausurtagung in Goslar bei ihrer Positionsbestimmung zu den Ergebnissen der Enquete-Kommission für eine Änderung der Kommunalverfassung ausgesprochen, die grundsätzlich die Direktwahl der Bürgermeister/Bürgermeisterinnen beziehungsweise Landräte/Landrätinnen bei gleichzeitiger Stärkung der Rechte der Räte und Kreistage zum Ziel hat, wobei es in Gemeinden mit weniger als 30.000 Einwohnern für die Einführung von Direktwahl und Eingleichigkeit eines Ratsbeschlusses bedarf.

Die Fraktion folgte damit einem Vorschlag ihres Vorsitzenden **Christian Wulff**. Dieser

Eine Verwaltungsreform, sprich Verschlan- kung der Verwaltung, muß ebenso dazu beitragen, wie die Privatisierung bisheriger öffentlicher Dienstleistungen wie z. B. der Bauhof.

Kürzungen bei freiwilligen Leistungen gehören dazu wie auch die Beteiligung an Kosten, die z. B. von einer bestimmten Gruppe oder Verein bisher auf Kosten der Allgemeinheit verursacht wurden: Wer bei Flutlicht trainieren will, sollte den Strom dafür bezahlen. Der Rat selbst muß sehr genau überlegen, welche Vorhaben oder Projekte angesichts leerer Kassen wirklich notwendig und unaufschiebbar sind. Hierfür bedarf es mutiger politischer Entscheidungen.

Weitestgehend ausgeschlossen vom Rotstift sollte Jugend- und Kulturarbeit sein – sie sind Qualitätsmerkmale unserer Stadt. Nicht zu vertreten wären Steuer- oder Gebührenerhöhungen für den Bürger, um die Haushaltslöcher zu stopfen. Die Belastung für jeden Steuerzahler ab Januar 1995 hat bereits die Grenze des Zumutbaren erreicht.

Dr. Heinz Gravenkötter

hatte bereits im Oktober 1993 die Forderung erhoben, durch die Einführung der sogenannten „**eingleisigen Kommunalverfassung**“ den Bürgerinnen und Bürgern in Niedersachsen – ebenso wie in allen anderen Bundesländern – das Recht zu geben, **direkt und unmittelbar darüber zu bestimmen**, wer in den Gemeinden, Städten und Landkreisen als Bürgermeister/Bürgermeisterin oder Landrat/Landrätin gleichzeitig Chef der Verwaltung sein soll. **Der nächste CDU-Parteitag wird sich ebenfalls mit der Frage der Eingleichigkeit beschäftigen**, bevor die Fraktion ihre abschließende Entscheidung trifft.

Fortsetzung S. 6

Was wird mit dem ÖPNV in GMHütte?

Beim ÖPNV in GMHütte ließe sich unbestritten noch manches verbessern. Doch werden wir das Wünschenswerte nicht bezahlen können. Man muß zudem feststellen, daß beim „Kraftverkehr Osnabrück-Süd“ (KOS) die notwendige Bereitschaft nicht zu erkennen ist, sich neuen Anforderungen zu stellen und vor allem ihre Zahlen offenzulegen.

Der KOS hat die Konzession für alle Buslinien in GMHütte. Partner im KOS sind Fa. Hummert, die Stadtwerke Osnabrück und die Weser-Ems-Bus GmbH (die der Bahn AG gehört).

Die Beteiligung der Städte und Gemeinden im Südkreis an den Kosten des KOS war auf 1993 und 1994 befristet. Danach sollte für die Zeit ab dem 1. 1. 1995 ein neues Konzept der Planos vorliegen. Das neue Konzept wird aber voraussichtlich erst ab dem 1. August 1995 wirksam. Und bis dahin sollten wieder alle Südkreisgemeinden die Unterdeckung des KOS zahlen, ohne das der KOS seine Zahlen offengelegt hätte. Diese Ver-

fahrensweise des KOS ist zu bemängeln. Zudem fehlt den Gemeinden schlichtweg das Geld.

Die Stadt GMHütte hatte für 1994 bisher einen ausgeglichenen Haushalt, was nicht bei allen umliegenden Gemeinden zutrifft. Nun hat unser Stadtkämmerer berichtet, daß für 1994 durch Mindereinnahmen bei der Einkommenssteuer (735 Tsd.) und Minderzuweisungen aus Hannover (1,05 Mio.) ein Fehlbedarf von ca. 1,8 Mio. zu erwarten ist. Daneben besteht für 1995 ein Haushaltsfehlbedarf von ca. 2,4 Mio. Mithin fehlen für 1994 und 1995 ca. 4,2 Mio. Dieser Fehlbetrag kann sich bei einer Erhöhung der Kreisumlage um bis zu 1,6 Mio. erhöhen. Sosehr mir der ÖPNV am Herzen liegt, unter diesen Voraussetzungen können wir uns die Plus-Karte für die Strecke Osnabrück-Holzhausen/Malbergen nicht mehr leisten. Und auch die Kosten für die behauptete Unterdeckung im KOS werden in der gegenwärtigen Form „auf der Strecke bleiben“.

Wolfgang Henseler



Die Bauarbeiten zur Schaffung eines Kreisels in Harderberg an der B68 gehen zügig voran. Nach den positiven Erfahrungen im Verlauf der L95 hoffen Polizei, Stadt und Bund, durch diese Maßnahme den Verkehrsfluß zu verbessern und die Zahl der Unfälle zu verringern. Natürlich ist dies nur zu erwarten, wenn die Kreisel eine bestimmte Mindestgröße haben, so daß sie keinesfalls als „Allheilmittel“ überall geschaffen werden sollten.

Foto: Klaus W. Kafsack

Fortsetzung von S. 4

Wulff bekräftigte in diesem Zusammenhang ausdrücklich, daß die bisherige Niedersächsische Kommunalverfassung, das sogenannte zweigleisige System, sich alles in allem in mehr als 40 Jahren durchaus bewährt habe. „Ehrenamtliche Bürgermeister und Bürgermeisterinnen, Landräte und Landrätinnen ebenso wie Hauptverwaltungsbeamte und -beamtinnen haben natürlich auch in der Vergangenheit unter großem persönlichen Einsatz hervorragende Arbeit geleistet und dem Wohl ihrer Kommunen gedient“, betonte der CDU-Fraktionsvorsitzende.

Für die Entscheidung der Fraktionsmehrheit sei aber eine Fülle von Argumenten ausschlaggebend gewesen, die die in allen anderen Bundesländern geltende **Eingleisigkeit doch grundsätzlich als bessere Alternative** erscheinen lasse.

Wulff: „Insbesondere sehen wir in der **Direktwahl die stärkste Form der Bürgerbeteiligung**, die eine **höhere demokratische Legitimation** für die Gewählten zur Folge hat, das **Interesse der Gemeindeeinwohner an Kommunalpolitik vergrößert** und die **Chancen einer Wahl** von starken angesehenen Persönlichkeiten, **vor allem Frauen**, deutlich verbessert.“

Hinzu kommen nach Wulffs Überzeugung vor allem

- **die Stärkung von Professionalität und Effizienz der Verwaltungsführung, die Vermeidung von Reibungsverlusten und die Beschleunigung der Herbeiführung von Entscheidungen,**
- **die klar für jeden Bürger erkennbare Verantwortlichkeit einer einzigen Persönlichkeit an der Spitze der Kommune anstelle des Auseinanderfallens von politischem Anspruch und realen Wirkungsmöglichkeiten,**
- **der gesteigerte Stellenwert der kommunalen Selbstverwaltung gegenüber staatlichen Behörden aufgrund des größeren Gewichts eines direkt Gewählten gegenüber der Kommunalaufsicht,**
- **eine „ehrliche Kommunalverfassung“, durch die der Tatsache Rechnung getragen**

wird, daß die Ämter der Bürgermeister/Bürgermeisterinnen beziehungsweise Landräte/Landrätinnen heute in den meisten Fällen kaum noch ehrenamtlich wahrgenommen werden können.

Entschieden wehrte sich Wulff gegen die Befürchtung von einer Entmachtung der Räte und Kreistage. Durch eine Vielzahl von weiteren Vorschlägen der Fraktion werde vielmehr sichergestellt, daß **trotz Stärkung der Entscheidungsbefugnisse der eingleisigen Spitze ein ausgewogenes Kräfteverhältnis zwischen den Organen der Kommune erhalten bleibe.**

Dazu gehören insbesondere die **Stärkung der Informations-, Kontroll- und Akteneinsichtsrechte** der Räte/Kreistage, die **Entscheidungsbefugnis des Rates/Kreistages bei Personalentscheidungen**, der Ausschluß eines Stimmrechtes oder gar Vorsitzes des Bürgermeisters/Bürgermeisterin/Landrat/Landrätin in Rat/Kreistag oder Verwaltungs-/Kreisausschuß und schließlich die Führung von Rat und Kreistag durch einen von diesen gewählten Rats- beziehungsweise Kreistagspräsidenten/-präsidentin, der/die auch die Vertretung des Bürgermeisters/Bürgermeisterin des Landrates der Landrätin bei Repräsentationsaufgaben wahrnehmen soll.

Wichtig!

Weder der Rat noch die Verwaltung der Stadt GMHütte haben Kenntnis von Plänen zur Errichtung einer Hausmüllverbrennungsanlage in unserer Stadt.

Schwierigkeiten mit der Lautsprecheranlage

Die VHS und deren Leiter, Dr. Schröder, beklagen, daß es im Niedersachsensaal des Rathauses Probleme mit der Lautsprecheranlage gibt. Die gut besuchten Veranstaltungen bleiben bei den Besuchern oft in nicht so positiver Erinnerung, weil sie nur schwer die Ausführungen der Referenten verstehen konnten.

Muß denn wirklich Hausmüll in Wälder und Straßengräben geworfen werden?

Die Aktion „Niedersachsen für eine saubere Umwelt“ fand am 5. 11. auch in unserer Stadt großen Anklang. Schulen, Vereine und Privatpersonen nahmen an dieser Veranstaltung in großer Zahl teil.

Im Stadtteil Holsten-Mündrup beteiligten sich mehr als 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sechs Traktoren mit Anhängern unterstützten die Sammelaktion, um den Müll aufzunehmen, den die Müllsammelner aus den Wäldern und Straßengräben aufgesammelt hatten. Gegen Mittag fuhren die Traktoren hoch beladen nach Kloster Oesede, um den Müll auf den Marktplatz zu bringen.

Während der Sammelaktion stellte sich immer öfter die Frage, wer seinen Müll auf diese Weise entsorgen läßt? Was sind das für Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in Privatwäldern, an den Straßenrändern oder auf frisch bestellten Feldern ihren Hausmüll zurücklassen?

Wie würde dieser Personenkreis wohl reagieren, wenn ihnen das auf eigenem Grund und Boden geschehen würde und sie derartige Müllberge auf ihrem Grundstück vorfinden würden? Ich denke, niemand darf sich so verhalten und niemand braucht sich in der heutigen Zeit so zu verhalten!

Wir verfügen heute in der Stadt über ein gutes und ausreichendes Müllentsorgungssystem. Gleichzeitig bietet der Landkreis von Zeit zu Zeit eine Sondermüllannahme an, bei der kleinere Mengen Sondermüll entgegengenommen werden.

Auch die Getränkeindustrie könnte erheblich dazu beitragen, die Umwelt nicht zu belasten, wenn noch mehr und intensiver Pfandflaschen angeboten würden.

Wenn Industrie und vor allem Mitbürgerinnen und Mitbürger ihr Verhalten ändern, dann wird bald kein Müll mehr unsere Mülltonnen verfehlen.

Karl-Heinz Pesch



Nicht nur Dosen, auch Flaschen, Papier, Schachteln und vieles andere mehr werfen unsere „umweltbewußten Mitbürger“ den anderen GMHüttern vor die Füße.
Foto: Klaus W. Kafsack

Ihre Probleme: Unser Auftrag!
Telefon (0 54 01) 8 00-0



- Hausmüllabfuhr
- Gewerbemüllabfuhr
- Krandienst
- Grubenentleerung
- Kanalreinigung
- Straßenreinigung
- Tankreinigung
- Ölwehrdienst
- Containerdienst

Telefax 8 00-1 99
Harderberger Weg 2a
49124 Georgsmarienhütte

STÄDTEREINIGUNG
Holtmeyer



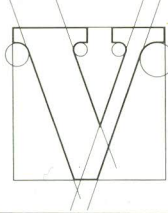
Auf dem Thie 4
49124 GMHütte
Tel. 0 54 01 / 86 09 35
Fax 0 54 01 / 86 09 50

AVERDIK+
RECKER GMBH



DACHDECKERMEISTER

Orffstraße 7 · 49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 53 70 · Telefax (0 54 01) 4 24 51



**BERNHARD
VOGELSANG KG**
Malermester

Wellendorfer Straße 27
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 54 25

S O W I
FENSTER

Glückaufstraße 178 · 49124 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 4 35 44

Neue Hausgeräte, defekte Hausgeräte!
Immer den Fachmann rufen!!

Elektro Börger
Ihr Fachmann für Hausgeräte



Klößckerstraße 21
Tel. (0 54 01) 65 05 · Fax 4 55 45

COSMETIC
Dälken
PARFÜMERIE

Kosmetik-Studio
Sonnen-Studio
Fußpflege

Oeseder Str. 115 · Georgsmarienhütte · Tel. 55 27

HOCHBAU
TIEFBAU
INGENIEURBAU
SCHLÜSSELFERTIGES
BAUEN



LÄER+RAHENBROCK
BAUUNTERNEHMUNG

49124 Georgsmarienhütte · Bielefelder Straße 17
Telefon (0 54 01) 4 02 72 · Telefax (0 54 01) 4 02 75



**HORST
MÜLLER
BAUGESCHÄFT**

Weidenstraße 13 · 49124 Georgsmarienhütte
Telefon 0 54 01 / 5 93 47

**Elektro
Hagemann**

Parkstraße 10
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 25 89

- Kundendienst
- Elektro-Installation
- Einbruch-meldeanlagen
- Kabelfernseh-anlagen



Brüsseler Straße 1
49124 Georgsmarienhütte
Telefon (0 54 01) 4 87-0
Telefax (0 54 01) 4 87-4 99

Günter Druck GmbH

Grafik **Schauenroth 13**
Fotosatz **49124 Georgsmarienhütte**
Offsetdruck **Telefon 0 54 01 / 53 81**